

Geistliches Wort – August 2015

In regelmäßigen Abständen veröffentlichen wir zum Wochenbeginn Gedanken, Texte und Zitate zum Glauben als kleiner Wegbegleiter durch den Tag.



Handeln statt klagen

**Bei Mitleid bleibt Kolping nicht stehen.
"Aber was hilft das Klagen,
was hilft das Seufzen bei dem Übel,
wenn nicht Hand angelegt wird, es zu verhüten?"
ermunterte Adolph Kolping damals die Gemeinde
in einer Predigt zu sozialem Handeln.
"Das Christentum ist nicht nur
für die Kirche und für die Betkammern,
sondern für das ganze Leben!", verkündet er.**

**Worte Kolpings, heute genau so aktuell wie damals
und nicht voneinander zu trennen.**

**„Durch ihre demokratische Verfasstheit
fordern die Kolpingsfamilien jeden zum Engagement auf.
Das Bekenntnis zu Brüderlichkeit und Menschlichkeit
machen Kolpingsfamilien zu einer ‚Gemeinschaft‘,
die nicht nur in der Kirche ist,
sondern von der auch die ganze Kirche lernen kann“.**

Bischof F.-J. Bode

Gott, du bist da

**Gott, du schenkst mir das Leben.
Jeden Tag empfangen ich aus deiner Hand.
Hilf mir zu sehen,
was du mir zeigen willst,
zu hören,
was du mir sagen willst
und zu spüren, dass du bei mir bist.
Ich bin da – du bist da. Das genügt.**

Gastfreundschaft

*Ein Fremdling soll bei euch wohnen
wie ein Einheimischer. 3.Mose 19,34*

**Ich habe Menschen kennengelernt,
denen fremd nicht gleich feind war
oder aus der Art geschlagen.
Es sind Menschen, die Achtung vor anderen haben,
denen ein anderer Lebensstil,
eine andere Hautfarbe,
eine andere Denkart interessant erscheinen.
Wenn es viele solche Menschen gäbe,
stünden weniger draußen vor den Türen,
und das Fremde würde bereichern,
den Horizont weiten,
uns alle weniger beunruhigen.**

**Herr, mache mich frei von Vorurteilen
und offen für den anderen.**

Wissen Sie es?

**Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist,
dass sie einfach da sind.
Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es tut, sie zu sehen,
wie tröstlich es ist,
ihre Stimme zu hören.
Manche Menschen wissen nicht,
wie ansteckend
ihr strahlendes Lächeln wirkt.
Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend ihre Nähe ist.
Manche Menschen wissen nicht,
wie viel ärmer wir ohne sie wären.
Manche Menschen wissen nicht,
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.
Sie wüssten es,
wenn wir es ihnen sagen würden.
(Unbekannter Verfasser)**

Ich lebe von anderen

**Manchmal wird mir bewusst,
wie arm ich wäre
ohne die anderen.**

**Nichts hätte ich,
nicht einmal mein Leben.**

**Das schönste im Leben
bekomme ich von anderen:**

Verständnis

Zuneigung

Vertrauen

Geborgenheit

Liebe.

**Ich lebe von anderen,
und oft auch**

auf Kosten der anderen.

Was ich bin, bin ich vor allem durch andere geworden.

**Wie kann ich da so töricht sein
und behaupten,**

dass man im Leben nichts geschenkt bekommt?!

(Aus DU! Gebetbuch BDKJ)

Gemeinsam Kirche aufbauen

Die Baupläne Jesu kennen wir,
sie sind zu finden im Evangelium:
Gottes Liebe als Geschenk annehmen,
die Last des anderen tragen,
sieben mal sieben mal verzeihen,
den Armen die Tür öffnen.

So wird die Gemeinde Jesu Christi
aufgebaut, aus lebendigen Steinen.

Du,

ein Christ ist kein Christ.

Dein Glaube braucht Gemeinschaft,
er braucht die Kirche.

Baue mit an der Kirche,
deren Mittelpunkt der gekreuzigte und auferstandene
Christus ist.

Du,

lebendiger Baustein,
setze deine Gaben ein,
erkenne deine Aufgaben.

Setze dich ein, setze dich aus,
damit Kirche lebt.

(aus: Klemens Schneider, Zuhause sein...)

Du nimmst mich an, wie ich bin.

Nur nicht versagen!
Davor haben wir Angst.
Ganz schlimm, wenn gesagt wird: „Der ist ein Versager!“
Versagen heißt enttäuschen.
Und das wollen wir nicht.
Wir wollen durchhalten:
Im Examen,
in einer Freundschaft,
nach einer erschreckenden Nachricht,
in Krankheitstagen.
Die Motive, nicht versagen zu wollen, sind verschieden:
weil die anderen sonst an mir zweifeln,
weil sie nicht damit rechnen, dass ich schlapp mache,
weil mein eigenes Selbstwertgefühl sonst erheblich
angeschlagen würde,
weil sonst alles vergeblich gewesen wäre,
weil ich von vorn beginnen müsste,
weil seelisch so vieles dabei kaputt geht.
Warum eigentlich diese Angst?

Vor dir, Herr, muss ich nicht so tun als ob,
du nimmst mich an, wie ich bin – auch wenn ich versage.
aus Gottfried Hänisch – Gedanken für ein paar Minuten.